

Kuratorium junger deutscher Film
ÖFFENTLICHE STIFTUNG

Informationen No.50

April 2010

Zur 50. Ausgabe	
von Uwe Rosenbaum	2
Aus dem Tätigkeitsbericht 2009	3
Statement	
von Robert Cibis ("Pianomania - Auf der Suche nach dem perfekten Klang")	5
In Vorbereitung	
2016 - DAS ENDE EINER NACHT / TAHITI ROSE / KOMM, WIR FINDEN EINEN SCHATZ / RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN.....	6
In Produktion	
ATEMNOT / GO BASH! / MARIE.....	6
In Post-Production	
EL BULLI / MORGEN DAS LEBEN.....	7
Fertiggestellte Produktionen	
DAVID WANTS TO FLY / HUNGER / 7 ODER WARUM ICH AUF DER WELT BIN / U.F.O.	7
Festival-Teilnahme.....	8
Nominierungen / Preise und Auszeichnungen	9
FBW-Prädikate	
IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN (besonders wertvoll)	10
U.F.O. (besonders wertvoll)	10
PIANOMANIA - DIE SUCHE NACH DEM PERFEKTEN KLANG (besonders wertvoll)	11
FIVE WAYS TO DARIO (wertvoll)	11
Premiere / Kinostart / Verschiedenes.....	12
Impressum	12

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingaustraße 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online.de
Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Zur 50. Ausgabe

„....der Stille der vergangenen Jahre soll nun Öffnung, Öffentlichkeit und Einblick folgen...“ So startete das Kuratorium junger deutscher Film im Januar 1998 nach einem schwierigen, undeutlichen Jahrzehnt, nach dem drohenden Aus einer fast 35 Jahre währenden insgesamt erfolgreichen Förderarbeit, nach einer gründlichen Revision der Förderziele, der Förderinstrumente, einer Neubesetzung der Fördergremien, des Stiftungsrats, des Vorstands. Einzig geblieben war das Büro im Schloss in Wiesbaden-Biebrich. Und mit ihm Ingeborg Wessendorf und als Leiterin Monika Reichel.

Öffnung, Öffentlichkeit und Einblick hießen in den zurückliegenden 12 Jahren die permanente Darlegung und Transparenz der Arbeit. Einige Länderförderer hatten es damals bereits mit PR-Glanz-Informationsheften vorgemacht: eine interessierte Fachöffentlichkeit über die Arbeit zu informieren. Das wollte das Kjdf nun auch: dem Fachpublikum, der Fachpresse, den Kultusministerien, allen, die an der Arbeit des Kjdf interessiert waren, 4 x im Jahr den Stand der Arbeit zu vermitteln. Ohne Glanzfolie, ohne Personality-Gehabe, sachlich, umfassend, kompetent ein Bild der Förderarbeit zu vermitteln, Auskunft zu geben über Tendenzen und Absichten, archivarische Arbeit zu leisten zum Nachschlagen.

Gegriffen hat sich diese Aufgabe von Beginn an Monika Reichel. Ihr ist vom ersten bis zum vorliegenden 50sten Heft zu danken, dass alles, aber wirklich auch alles aus der Arbeit des Kjdf dokumentiert worden ist: die Förderentscheidungen, die Arbeit des Stiftungsrats und des Vorstands, die förderpolitischen Diskussionen zum Kjdf, zum Kinderfilm, zur Talentfilmförderung, Festivalteilnahmen geförderter Projekte, Preise und Auszeichnungen, FBW-Prädikate, Produktionstermine und -berichte, jede Menge Interviews und Statements von Filmemachern/innen, Kritiken, usw. – 50 Hefte als sorgsamer Nachweis der Kuratoriumsarbeit in durchaus bewegten 12 zurückliegenden Jahren.

Optisch überschaubar gegliedert, mit wiederkehrenden Rubriken, frei von Fotos (nur einmal wurde der Vorstand schwach, ließ sich zum 35-jährigen Jubiläum ablichten), auf Image prägenden sattgelben Seiten. Kein Blatt zum auf dem Stapel liegen lassen, zum alsbaldigen Wegwerfen, eher zum Sammeln, zum Nachschlagen, verfügbar für alle Interessierten auf Abruf per Post, im Internet und, als glückliche Fügung von Beginn an, als Beiheftung zur vierteljährlich erscheinenden Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz (KJK), München, diesem hochangesehenen Fachblatt von ähnlich informativer Relevanz für seine Klientel in einer Auflage von knapp 1000 Exemplaren.

So konnte in kürzester Zeit das Anliegen des Kjdf, seine Förderergebnisse und der dazugehörige jeweilige Stand der geförderten Filmprojekte dokumentiert und verbreitet werden. Ein solides Kompendium, eine Form der Selbstdarstellung und eine Einladung für Macher und Begleiter aus der Filmbranche.

Was bleibt beim Durchblättern:

* Der Stolz, hinter den Gründungsvätern der 60er-Jahre Alexander Kluge und Co. nicht zurückstehen zu müssen, mit allen Förderentscheidungen Talente gesehen, aufgespürt, bestärkt zu haben, den Kinderfilm gestützt und befördert zu haben, ihn mit unkonventionellen Maßnahmen fördernd begleitet zu haben, mit Mitteln für Filmakademien, Büchersichtungen zum Aufspüren von Drehbuchvorlagen, Festivalteilnahmen, usw. geholfen zu haben;

* Der immer wieder bestandene Kampf gegen die Länderbefragungen: "Brauchen wir das Kuratorium eigentlich noch". Ja, lautete jedes Mal bei genauem Hinsehen von Finanzern und Kulturministerialen die Antwort, bis zu den Ministerpräsidenten, die auch einmal um Antwort gebeten wurden und dem KjdF den Rücken gestärkt haben;

* Der unbeirrbarer Optimismus des Vorstands, dass die Länder statt Mittel zu kürzen (immerhin drei Mal !!!), doch wieder einmal die Mittel anheben, aus Einsicht in die Qualität der geleisteten Arbeit und die Chance länderübergreifender Filmförderung ohne Regionaleffekt, mit dem Blick auf die Sorgfalt der Dramaturginnen Gabriele Brunnenmeyer und Beate Völcker bei Auswahl, Verwerfen und Befördern.

Es bleibt die Hoffnung, dass sich die Arbeit des KjdF fortschreiben lässt, neue Partner gewonnen und die bewährten alten - der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Bundesländer, die Länderförderer - auf die nach wie vor gültigen Ziele verpflichtet werden können.

Und es bleibt der Dank an die beiden Redakteure Monika Reichel und Hans Strobel für Phantasie und präzise Informationsarbeit und die Hoffnung auf mindestens weitere 50 Hefte.

Dr. Uwe Rosenbaum

Mitglied des Stiftungsvorstands Kuratorium junger deutscher Film

"Bemerkenswert effektiv trotz sehr geringer finanzieller Mittel"

Die Fördertätigkeit der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film im Jahr 2009

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht

Mit seiner 1998 installierten Arbeitsstruktur hat das Kuratorium junger deutscher Film das gesteckte Ziel erreicht, dem einzelnen, ihm anvertrauten und von ihm ausgewählten Filmprojekt größtmögliche Aufmerksamkeit beim Einsatz der Fördermittel und ihrer sinnvollen Verwendung zu widmen. In seiner Fokussierung auf die zwei Arbeitsschwerpunkte Talent- und Kinderfilm markiert das Kuratorium seinen Platz zwischen den Filmfördereinrichtungen des Bundes und der Länder, ohne deren Aufgabe zu verdoppeln. In vielen Fällen ist die Förderung durch das Kuratorium zu einem Gütesiegel für das ausgewählte Projekt geworden, das nicht nur die strenge Prüfung seitens der Stiftung erfolgreich passiert hat, sondern zugleich die Unterstützung der im Auswahl Ausschuss vertretenen Länderförderer erlangen

konnte. Trotz der geringen verfügbaren Mittel: Die anhaltend steigende Zahl von Förderanträgen zeigt die bleibende Wichtigkeit und Notwendigkeit dieser länderübergreifenden, standortunabhängigen kulturellen Filmförderung, wie sie durch das Kuratorium gewährleistet wird.

In Fortsetzung des erfolgreich begonnenen Weges hatte sich die Stiftung ab 2005 mit dem BKM auf eine enge Zusammenarbeit im Bereich des Kinder- und Jugendfilms verständigt, deren Fortsetzung, allerdings nur noch für den Kinderfilm bis 12 Jahre, in 2008 beschlossen wurde. Kernpunkt dieser Vereinbarung ist die Bildung eines achtköpfigen gemeinsamen Auswahlausschusses und die Schwerpunktsetzung beider Partner: Das Kuratorium fördert Drehbuch- und Projektentwicklung, der BKM die Produktion. So wird das Kuratorium auch in Zukunft im Rahmen seiner begrenzten Möglichkeiten eigene Akzente im deutschen Kinderfilm setzen können, und hat zugleich mit den anderen Fördereinrichtungen des Bundes und der Länder ein hohes Maß an Kooperation und Koordination erreicht.

So konnte die Stiftung ihre erfolgreiche und geschätzte Fördertätigkeit auch 2009 fortsetzen. Nicht zuletzt die Preise und Nominierungen belegen die Qualität der geförderten Projekte eindrucksvoll.

Auszeichnungen für kuratoriumsgeförderte Filme (eine Auswahl):

ALLE ANDEREN Regie: Maren Ade

Silberner Bär - Großer Preis der Jury / Silberner Bär - Beste Darstellerin an Birgit Minichmayr - 59. Internationale Filmfestspiele Berlin 2009; Beste Schauspielerin an Birgit Minichmayr - 14. Festival de Cine Internacional de Ourense/Spanien; Preis für die beste Regie / Preis der FIPRESCI-Jury - 11. Buenos Aires International Independent Film Festival; Hauptpreis der RWE Westfalen-Weser-Ems AG – Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln 2009

DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT Regie: Ute Wegmann

Beste Vorspanngestaltung für fiktionales Programm - Eyes & Ears of Europa Awards 2009

CHIKO Regie: Özgür Yildirim

je eine Lola für bestes Drehbuch an Özgür Yildirim und bester Schnitt für Sebastian Thümler - Deutscher Filmpreis 2009

EDGAR Regie: Fabian Busch

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Kurzfilmpreis 2009 - Murnau Stiftung; 1. Preis - Thalmässinger Kurzfilmtage; 2. Platz - Formula Mundi Filmfest in Schwäbisch Hall; Bester Film - Intern. Wettbewerb der Alpinale Nenzing/Österreich; Special Mention - Filmfestival Locarno

DIE EISENFRESSER Regie: Shaheen Diull Riaz

Grand Prix - 17. Earth Vision Film Festival in Tokio; Hauptpreis - Cinema Planeta Filmfestival in Mexiko (der Film wurde bereits 2008 mehrfach ausgezeichnet)

DIE PERLMUTTERFARBE Regie: Marcus H. Rosenmüller

Preis der Kinderjury - Kinderfilmfestival Buster in Kopenhagen

Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2009 kann bei der Geschäftsstelle der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film angefordert werden.

e-mail: kuratorium@t-online.de

Website: www.kuratorium-jungerfilm.de

informiert über Förderrichtlinien, Einreichtermine/Antragsformulare, über frühere Förderentscheidungen und die vierteljährliche INFORMATIONEN ab Nr. 1/1998

Statement

"Ohne die Anschubfinanzierung des Kuratoriums junger deutscher Film wäre der Film nicht zustande gekommen." (Robert Cibis)

Der Kino-Dokumentarfilm "Pianomania - Auf der Suche nach dem perfekten Klang" ist eine aufwändige Produktion und zeigt den Klaviertechniker Stefan Knüpfer in Zusammenarbeit mit Starpianisten wie Lang Lang, Pierre-Laurent Aimard und Alfred Brendel. Der mit dem Prädikat besonders wertvoll ausgezeichnete Film ist ab 9. September 2010 in den Kinos zu sehen. Co-Regisseur Robert Cibis über die Finanzierung des Dokumentarfilms "Pianomania - Auf der Suche nach dem perfekten Klang":

"Die Idee zum Film hatten wir schon 1999 und damals auch ein erstes Exposé verfasst. Die Suche nach Geldgebern war sehr schwer, nach einem Recherche-Dreh in Wien haben wir 2002 einen Videotrailer von fünf Minuten Länge erstellt, um so zu verdeutlichen, was wir uns vorstellen. Bei einigen TV-Redakteuren, die sich den Trailer tatsächlich angesehen haben, kam er gut an, trotzdem konnten diese ihre Vorgesetzten nicht überzeugen, einen Dokumentarfilm über einen Klavierstimmer zu finanzieren. Nach vier Jahren hatten wir dann 2006 eine erste Zusage aus Österreich von der regionalen Filmförderung in Wien und des Film-Fernsehabkommens (eine Gemeinschaftsförderung des Österreichischen Filminstituts und des ORF). In Deutschland war es nach wie vor schwer. Ohne die Anschubfinanzierung des Kuratoriums junger deutscher Film wäre der Film nicht zustande gekommen. Danach haben wir dann eine Abschlussfinanzierung des Filmförderungsfonds EURIMAGES erhalten, der europaweit die Herstellung von internationalen Koproduktionen unterstützt."

Festivalteilnahme

Der Dokumentarfilm "Pianomania - Auf der Suche nach dem perfekten Klang" von Lilian Franck und Robert Cibis (Buch und Regie) wurde bisher u.a. zu folgenden Festivals eingeladen: Max-Ophüls-Preis - Internationales Filmfestival Locarno - Internationale Hofer Filmtage - Dokumentarfilmfestival Leipzig - International Documentary Film Festival Amsterdam - Internationale Filmfestspiele Berlin.

Nominierungen / Auszeichnungen

Beim 36. Internationalen Filmwochenende Würzburg erhielt "Pianomania" den Publikumspreis in der Kategorie Dokumentarfilm; auf dem 20. Kinofest in Lünen den Hauptpreis - die "Lüdia" - sowie einen Publikumspreis; auf der Diagonale in Graz wurde der Film für die "beste künstlerische Montage" ausgezeichnet und auf dem Internationalen Filmfestival Locarno als bester Film der Sektion "Kritiker Woche". Nominiert wurde "Pianomania" für den 22. Europäischen Filmpreis der European Film Academy. (Siehe auch FBW-Prädikat Seite 11)

Ein Interview mit Robert Cibis erscheint in den INFORMATIONEN No.51

In Vorbereitung

sind folgende vom Kuratorium und im Kinderfilmbereich von BKM/Kuratorium geförderte Projekte:

2016 - DAS ENDE EINER NACHT

P: Caligari Film- und Fernsehproduktion GmbH, Thomas Wöbke Filmproduktion, München - R: Tim Fehlbaum

Die Welt ist aus den Fugen. Auf einen heißen Sommer folgt ein heißer Herbst und ein heißer Winter. Nach nur wenigen Monaten herrschen in Mitteleuropa weit schlimmere Zustände, als wir sie aus den Krisengebieten der dritten Welt kennen. Menschen greifen wegen Nahrungsmangel zu extremen Mitteln. Keiner traut keinem.

TAHITI ROSE

P: Nikovantastic Film, Berlin

Wie weit darf man gehen, um ein Kind vor seinen Eltern zu schützen?

KOMM, WIR FINDEN EINEN SCHATZ (Kinderfilm)

P: Papa Löwe Filmproduktion, München - DB: Nana Meyer, nach den Büchern von Janosch - R und PZ: Irina Probst

Tiger und Bär finden eine Schatzkarte. Zusammen mit dem Hasen Jochen Gummibär, der Freunde finden will, beginnt eine abenteuerliche Suche nach dem geheimnisvollen Schatz. Doch die Gegenspieler, der Hund Kurt und der Kater Gokatz, haben es ebenfalls auf den sagenumwobenen Piratenschatz abgesehen. Die populären Janosch-Figuren Tiger und Bär auf der Schatzsuche - ein spannendes, humorvolles Abenteuer mit vielen Stolpersteinen und Überraschungen.

RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN (Kinderfilm)

DB: Andreas Bradler, Klaus Döring

Die Verfilmung des Kinderbuchs von Andreas Steinhöfel: Rico (10) ist ein "tiefbegabter" Hobbydetektiv und lernt den "hochbegabten" Oskar (8) kennen. Die beiden Außenseiter lösen das Geheimnis um die Tieferschatten und bringen den berüchtigten Aldi-Entführer zur Strecke. Das ist der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft.

In Produktion

sind folgende vom Kuratorium und im Kinderfilmbereich von BKM/Kuratorium geförderte Projekte:

ATEMNOT

P: Razor Film Produktion, Berlin - R: Asli Özge

Die Geschichte verschiedener Generationen einer türkischen Familie, die heute zwischen Deutschland und der Türkei lebt und daran zu zerbrechen droht.

GO BASH!

P: Stefan Prehn Filmproduktion, Hamburg - R: Stefan Eckel, Stefan Prehn

"Go BASH!" rufen die Basher, junge Leute, die mit voller Wucht gegen Wände rennen. Der satirische Kurzfilm stellt mit unterschiedlichsten Stilmitteln medialer Berichterstattung und Ausbeutung diesen fiktiven Trendsport vor und begleitet seinen Niedergang bis in den Mainstream.

MARIE

PZ/DB/R: Jutta Schünemann

Animationskurzfilm - Marie leidet an einem Herzfehler und wird nur drei Jahre alt. Der Film ist ein Rückblick in die Vergangenheit und erzählt von ihren ersten Lebensjahren.

WINTERVATER (Kinderfilm)

P: schlicht & ergreifend, München - PZ: Philipp Budweg - R: Johannes Schmid
Katta-Ka (11) erfährt Weihnachten, dass ihr biologischer Vater ein russischer Matrose ist, dessen Schiff noch bis Silvester im Danziger Hafen liegt. Eine abenteuerliche Reise mit ihrer besten Freundin Lene (73), einer gebürtigen Masurin, führt die eine zum Vater, die andere in die Vergangenheit.

In Post-Production**EL BULLI**

P: If.. Productions, Ingo Fliess, München - R: Gereon Wetzel
Ein Dokumentarfilm über den weltberühmten Koch Ferran Adrià zwischen seinem avantgardistischen Restaurant an der Costa Brava und dem Kochlaboratorium in Barcelona.

MORGEN DAS LEBEN

P: Pelle Film, München - R: Alexander Riedel
Dokumentarischer Spielfilm über Menschen um die 40 in München. Alle führen aus unterschiedlichen Gründen beruflich oder privat ein Doppelleben. Die einzelnen Geschichten werden parallel erzählt und spielen zur gleichen Zeit in der gleichen Stadt.

Fertiggestellte Produktionen**DAVID WANTS TO FLY**

P: Lichtblick Film und Lichtblick Media, Köln - R: David Sieveking
Maharishi Mahesh Yogi, ehemaliger Guru der Beatles und Kopf der größten New-Age Organisation der Welt, stirbt am 5. Februar 2008. Was wird nun aus seinem Erbe: der transzendentalen Meditation, die inneres Glück, Gesundheit und den Weltfrieden verspricht? Wer übernimmt die Führung und verfügt über die immensen Geldmittel?

HUNGER

P: Filmgestalten GbR, Berlin - R: Carolina Hellsgard
"Hunger" ist die Geschichte zweier Kinder, die mit einer tragischen Situation aus der Erwachsenenwelt konfrontiert werden, diese aber nicht verstehen und nur als Spiel erleben können.

7 ODER WARUM ICH AUF DER WELT BIN (Kinderdokumentarfilm)

P: Antje Starost Filmproduktion, Berlin - DB/R: Antje Starost, Hans-Helmut Grotjahn
Wer wüsste nicht gerne, warum er auf der Welt ist. Sieben Kinder als Experten ihrer Welt und eine kleine weiße Feder, die auf Entdeckungsreise geht und Kontakt mit Kindern aus aller Welt aufnimmt. Kinder aus verschiedenen Ländern erleben die Realität des Augenblicks und haben das letzte Wort. Erwachsene treten nicht auf. (*Filmkritik / Interview in KJK Nr. 121-1/2010*)

U.F.O. (Kinderfilm)

P: Kurhaus Production Daniel Reich&Christoph Holthof-Keim, Baden-Baden
R: Burghard Feige
Der 12-jährige Bodo will die psychische Krankheit seiner Mutter nicht wahrhaben und glaubt an eine Verschwörung. Keiner hört ihm zu. Aber ein Gau im Atomkraftwerk Tschernobyl ändert alles. Plötzlich weiß keiner mehr, worauf er sich verlassen soll.

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film und im Kinderfilmbereich gemeinsam mit dem BKM geförderten Filme

31. Filmfestival Max-Ophüls-Preis (18.01.- 24.01.2010)

Wettbewerb Langfilm: U.F.O. - Regie: Burkhard Feige
Sektion Saarbrücker Premieren: WAS DU NICHT SIEHST - R: Wolfgang Fischer
Wettbewerb Kurzfilm: AMPELMANN - Regie: Giulio Ricciarelli
Sektion Spektrum: WENN DIE WELT UNS GEHÖRT - R: Judith Keil, Antje Kruska

33. Filmfestival Göteborg (29.01.-08.02.2010)

The Ingmar Bergman International Debut Award: ALLE ANDEREN - R: Maren Ade
Horror and Suspense: WAS DU NICHT SIEHST - R: Wolfgang Fischer
Dokumentarfilmsektion: PIANOMANIA - R: Lilian Franck und Robert Cibis

60. Internationale Filmfestspiele Berlin (Berlinale) (11.02.-21. 02.2010)

Panorama: DAVID WANTS TO FLY - R: David Sieveking
Panorama Spezial: DIE FREMDE - R: Feo Aladag
German Cinema: PIANOMANIA - R: Lilian Franck, Robert Cibis /
EDGAR - R: Fabian Busch

Documentary Edge Festival - Neuseeland (27.02.-04.03.2010)

Sektion Best of Fest: FORGETTING DAD - R: Rick Minnich und Matt Sweetwood

14. Internationale Filmfestival Sofia (04.03.-14.03.2010)

Documentary Program/Competition: PIANOMANIA - R: Lilian Franck, Robert Cibis

15. Filmfestival Türkei/Deutschland (04.03.-14.03.2010)

Wettbewerb: DIE FREMDE - R: Feo Aladag

28. Bergamo Film Meeting, Italien (06.03.-14.03.2010)

Sektion „Close Up“: FIVE WAYS TO DARIO - R: Dario Aguirre

11. Landshuter Kurzfilmfestival (17.03.-21.03.2010)

MEINE ERSTE HOCHZEIT - R: Ralf Kukula
KATAKOMBO - R: Michael Zamjatnins
DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT - R: Ute Wegmann
AMPELMANN - R: Giulio Ricciarelli
EDGAR - R: Fabian Busch

22. Rencontres Cinemas d' Amérique Latine in Toulouse (19.03.-28.03.2010)

FIVE WAYS TO DARIO - R: Dario Aguirre

34. Internationales Hong Kong Filmfestival (21.03.-06.04.2010)

Kurzfilmwettbewerb: AMPELMANN - R: Giulio Ricciarelli
Documentaries: PIANOMANIA - R: Lilian Franck und Robert Cibis

29. Internationales Film Festival Istanbul (03.04.-18.04.2010)

Sektion "Akbank Galas": DIE FREMDE - R: Feo Aladag

12. Buenos Aires International Independent Film Festival (07.04.-18.04.2010)

Reiche Nocturna: DAVID WANTS TO FLY - R: David Sieveking
PIANOMANIA - R: Lilian Franck, Robert Cibis

11. Jenaer Kurzfilmfestival „cellu l’art“ (14.04.-18.04.2010)

Wettbewerb: DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT - R: Ute Wegmann

Visions du Réel Nyon (15.04.-21.04.2010)

Reihe Tendences: DAVID WANTS TO FLY - R: David Sieveking

11. Sprockets Toronto International Film Festival for Children

(17.04.-23.04.2010)

DIE PERLMUTTERFARBE - R: Marcus H. Rosenmüller

CPH:PIX Festival in Kopenhagen (15.04.-25.04.2010)

Im Rahmen des German Day: DIE FREMDE - R. Feo Aladag

9. Tribeca Film Festival (21.04.-02.05.2010)

Wettbewerb: DIE FREMDE - R: Feo Aladag / EDGAR - R: Fabian Busch

Animationsfilmfestival „Anima Basuri-Anima Basque“ Bilbao/Spanien

(23.04.-30.04.2010)

Wettbewerb: KATAKOMBO - R: Michael Zamjatnins

Hot Docs Canadian International Documentary Festival (29.04.-09.05.2010)

Wettbewerb International Spectrum: DAVID WANTS TO FLY - R: David Sieveking

SchulKinoWochen

Vom 21.01.-10.02.2010 fanden die SchulKinoWochen NRW 2010 unter dem Motto "Mit Filmen sehen lernen" statt. Im Programm sind landesweit über 160 Filme, darunter auch die gemeinsam von BKM und Kuratorium geförderten "dokyou-Filme" EDNAS TAG und NICK & TIM zu sehen.

Nominierungen

ALLE ANDEREN (P: Janine Jackowski, Maren Ade, Dirk Engelhardt / Komplizen Film, R: Maren Ade) und **DIE FREMDE** (P: Feo Aladag, Züli Aladag / Independent Artists, R: Feo Aladag) wurden für den **Deutschen Filmpreis 2010** nominiert.

Preise und Auszeichnungen

Der kuratoriumsgeförderte Dokumentarfilm **EISENFRESSER** von Shaheen Dill-Riaz gewann den Grimme Preis 2010 in der Kategorie Information und Kultur.

Beim 15. Filmfestival Türkei/Deutschland wurde **Sibel Kekilli** als Beste Hauptdarstellerin in dem kuratoriumsgeförderten Spielfilm **DIE FREMDE** von Feo Aladag ausgezeichnet.

EYES & EARS of Europe Awards 2009 zeichnet den gemeinsam vom BKM und Kuratorium geförderten Kinderfilm **DIE BESTEN BEERDIGUNGEN DER WELT** von Ute Wegmann in der Kategorie TV/Film/Media-Design für die Beste Vorspanngestaltung für fiktionales Programm aus.

Nominierungen, Preise und Auszeichnungen für den Dokumentarfilm **PIANOMANIA - AUF DER SUCHE NACH DEM PERFEKTEN KLANG** siehe Seite 5 .

FBW-PrädikateBesonders wertvoll**IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN**

Regie und Kamera: Hajo Schomerus

FBW-Gutachten: " 'Protagonist' des Films ist die Grabeskirche in Jerusalem, erbaut über dem Grabe Jesu. Sie gilt als größtes Heiligtum der Christenheit. Hier leben sechs christliche Konfessionen nebeneinander: griechisch-orthodoxe, syrische, armenische und äthiopische Christen, ägyptische Kopten und Franziskanermönche.

Der Film beginnt mit einer wunderbar verfremdeten Sequenz: Eine israelische Soldatin interpretiert bei der Besichtigung ihren Gefährtinnen diese besondere Gemeinschaft und den Mythos der Grabeskirche. Dann nähert sich die Kamera behutsam einzelnen Vertretern der verschiedenen Konfessionen, erkundet ihre Befindlichkeiten und ihr jeweiliges 'Revier'. Der Zuschauer sieht und hört: Alle sechs Konfessionen wachen penibel über die ihnen zuge teilten Anteile, pochen eifersüchtig auf ihre Rechte und Privilegien. Wir werden Zeuge von diversen Glaubensritualen, die einem komplizierten Zeitplan unterworfen sind. Muslimische Türwächter verwahren den Schlüssel zur Eingangstür der Kirche, schließen sie morgens auf und abends zu. Der Film erscheint als Gleichnis für menschliches Zusammenleben überhaupt, über das Praktizieren und die Fragilität von Toleranz, über die Langlebigkeit von Traditionen und Regeln. Die Grabeskirche als menschlicher Kosmos en miniature. Auch als Spiegel der Zerrissenheit der Menschheit, ihrer mystischen Sehnsüchte. Stätte der Meditationen und der Massensuggestion.

Hajo Schomerus zeigt sich besonders herausgefordert und bewegt von der Teilung der Kirche, eine Tatsache, die tragisch und gleichzeitig absurd ist. Hier offenbart sich eine Tragödie. Die Obsession des Autors von seinem 'Erkundungsobjekt' teilt sich in mannigfachen fein beobachteten Details dem Zuschauer mit. Eine Erkundungsreise immer auch als 'emotionale Achterbahn', nie ohne Respekt, aber stets mit Neugier und Entdeckungslust. Hajo Schomerus kehrt mit seinem ersten langen Dokumentarfilm gewissermaßen zum Urmodell des dokumentaren Films zurück, einem 'cinema direct' mit der Einheit des Ortes, der Zeit und der Handlung."

**U.F.O. - Regie: Burkhard Feige**

FBW-Gutachten: "Der zwölfjährige Bodo versteht sich gut mit seiner Mutter und über ihre manchmal abgedrehten Ideen freut er sich. Sie teilt sein Interesse für Klingonenkrieger und andere außerirdische Existenzen und er hält das für richtig und normal. Er versucht, mit Hilfe seiner Kumpel, die außerirdische Bedrohung dingfest zu machen, muss aber schließlich einsehen, dass er nichts erreicht. Doch nachdem die US-Raumfähre Challenger abgestürzt und in Tschernobyl der Reaktor geborsten ist, entwickelt Bodos Mutter Ängste vor der unsichtbaren Bedrohung und ergreift Maßnahmen dagegen, die immer skurriler und panischer werden. Schließlich muss auch die Familie einsehen, dass fremde Hilfe nötig ist und sie wird in eine Klinik eingeliefert. Anschließend gilt es, sich allmählich an Veränderungen zu gewöhnen und der durch die Krankheit veränderten Realität stand zu halten.

Der Film schildert die Veränderungen in der Familie und ihren langsamen Zerfall durch die Krankheit der Mutter mit unsentimentalen Bildern. Die Darsteller überzeugen in ihren Rollen. Julia Brendler spielt die Mutter authentisch und meistert unpathetisch die schwierige Rolle einer von Ängsten getriebenen Frau.

Die Inszenierung wirkt sehr zurückgenommen und will nicht mit spektakulären Effekten beeindruckend. Selbst die dramatischen Wendungen der Geschichte wirken wie selbstverständlich. In seinen intensivsten Momenten leistet der Film Außerordentliches, indem er eine reale Situation in ihren krisenhaften Momenten glaubhaft schildert."

Besonders wertvoll**PIANOMANIA - DIE SUCHE NACH DEM PERFEKTEN KLANG**

Regie: Lilian Franck und Robert Cibis

FBW-Gutachten: "Eine schöne dokumentarische Rarität. Der Untertitel von 'Pianomania' skizziert das Sujet: 'Die Suche nach dem perfekten Klang'. Protagonist dieser Suche ist Stefan Knüpfer, seiner Profession nach Cheftechniker von Steinway Austria in Wien. Stefan Knüpfer ist ein Besessener. Gemeinsam mit weltberühmten Pianisten (u.a. Lang Lang und Alfred Brendel) ringt er in einer differenzierten Odyssee der Klänge um Vollkommenheit, eben um das Ideal des perfekten Klangs ('Es ist wie eine Forschungsarbeit').

Im Zentrum des Films steht aber die einjährige Arbeit mit Pierre-Laurent Aimard an der Aufnahme von Bachs 'Die Kunst der Fuge', eine Zeit der Experimente, des zähen Ringens um die Verwirklichung einer musikalischen Vision. ... Doch 'Pianomania' trägt nicht die Spuren dieser schöpferischen Anstrengungen mit sich, die Narben des Kraftaktes aller Beteiligten. Der Film wirkt spielerisch leicht, fasziniert durch Phantasie und beschwingte Heiterkeit, ist unterhaltend im besten Sinne dieses Wortes und ausdrücklich auch für Zuschauer, die sich nicht als musikalische Insider verstehen, interessant und geeignet!

Der Anspruch der Filmemacher 'das komplexe Thema leicht wie auf Engelsflügeln daher kommen zu lassen' ist kein leeres Versprechen, sondern erfüllt sich auf das Glücklichste. Hervorzuheben ebenfalls ungewöhnliche Kameraperspektiven, vor allem in das 'Innenleben' der musikalischen Instrumente. Summa summarum ein musikalisches Juwel und ein Zeitdokument der Kunst von erheblichem Rang!"

Wertvoll**FIVE WAYS TO DARIO - Regie: Dario Aguirre**

FBW-Gutachten: "Der Film beginnt als ein Selbstporträt, in dem der in Ecuador geborene, und seit 10 Jahren in Deutschland lebende Dario Aguirre sich als einen nach der eigenen Identität Suchenden in den Mittelpunkt rückt. Bei einer spielerischen Recherche hat er Männer gefunden, die den gleichen Namen wie er tragen, und mit der Kamera begibt er sich auf einen Selbstversuch, bei dem er fünf von diesen Darios besuchen und ein paar Tage mit ihnen leben wird. In den zwei Monaten dieser Reise besucht er einen Psychologen in Mexiko, einen Rentner in Buenos Aires, einen Soldaten in Patagonien, einen Maler in Cordoba und einen arbeitslosen werdenden Vater in Feuerland.

Am Ende des Kontinents begegnet er dem neuen Beginn des Lebens - dies ist nur eine der Fügungen dieses Films, der durch die Offenheit und Neugierde überzeugt, mit denen der Filmemacher sich in neue Erfahrungen stürzt. Er lässt sich jeweils auf das Leben des anderen Dario Aguirre ein, lernt mit dem Taxifahrer Auto fahren, mit dem Maler zeichnen, mit dem Offizier schießen und probiert so verschiedene andere Existenzen aus. Dabei bleibt das spielerische Moment vorherrschend, nach existentiellen Tiefen sollte man in diesem Film nicht suchen. Er hat eher einen impressionistischen Ansatz und ist manchmal einfach nur ein travelogue, in dem Aguirre zeigt, was ihm auf seiner Reise interessant erschien. Aber durch die Namensverwandtschaft öffnen sich ihm eben auch die Türen dieser fünf völlig unterschiedlichen Männer - sie alle lassen sich auf sein Experiment ein und das Ergebnis ist ein in der Intensität der Begegnungen unebener, aber durchweg sehenswerter Film, der am besten vielleicht das Gefühl von Freiheit vermittelt, das während einer guten Reise immer stärker wird."

Premiere

Der Spielfilm DIE FREMDE von Feo Aladag hatte seine Weltpremiere im Rahmen der 60. Berlinale in der Sektion Panorama Spezial im Zoopalast.

Der Dokumentarfilm IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN von Hajo Schomerus feierte als Eröffnungsfilm des 1. Kirchen Filmfestivals Recklinghausen am 19. März 2010 seine Premiere.

Der gemeinsam vom BKM und Kuratorium geförderte Kinder-Kurzfilm ENTE, TOD UND TULPE aus dem TrickStudio Lutterbeck feierte am 20. März 2010 im ODEON Lichtspieltheater in Köln Premiere.

Kinostart

11. März 2010: DIE FREMDE - Regie: Feo Aladag - Verleih: Majestic

18. März 2010: MENSCH KOTSCHIE - R: Norbert Baumgarten - V: Falcom (24 Bilder)

25. März 2010: IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN

Regie: Hajo Schomerus - Verleih: X Verleih

9. Oktober 2010: PIANOMANIA - Regie: Lilian Franck, Robert Cibis - Verleih: Farbfilm

Verschiedenes

Verleihung des Deutschen Filmpreises 2010

Die künstlerische Leitung der Veranstaltung (23.04.2010 im Friedrichstadtpalast Berlin) übernehmen erstmals Benjamin Herrmann und **Florian Gallenberger** (Oscar prämiertes Regisseur des kuratoriumsgeförderten Films QUIERO SER).

Die Sandmanzen in Kanada

Der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen hat sich während seines Aufenthaltes in Quebec von den Animationsfilmproduzenten Grit Wißkirchen (Balance Film Dresden) und Zabelle Coté sowie Antonello Cozzolino über die weltweit erste Sandanimationsserie. SANDMANZEN ist eine Koproduktion zwischen Sachsen und Québec, gefördert vom Kuratorium junger deutscher Film, der Mitteldeutschen Medienförderung, der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen und der FFA.

Vergabe von weiteren Fördermitteln für Kuratoriumsfilme

German Films vergibt insgesamt 106.000 Euro Förderung für Kinostarts deutscher Filme im Ausland. Das Vergabegremium „Distribution Support“ hat im März 2010 elf Kinostarts deutscher Filme im Ausland mit insgesamt 106.000 Euro gefördert. Unter anderem beschloss das Gremium auch die Unterstützung des kuratoriumsgeförderten Films ALLE ANDEREN von Maren Ade in den Vereinigten Staaten von Amerika.

FFA-Video-Kommission vergibt rund 2,2 Mio. Euro - Unter anderem erhielten die kuratoriumsgeförderten Filme ALLE ANDEREN und SHORT CUT TO HOLLYWOOD Förderungshilfen für die Herausbringung und Bewerbung ihrer Filme auf DVD und Blue-ray.

BKM bewilligt Fördermittel zur Herstellung zusätzlicher Kopien, u.a. auch für die kuratoriumsgeförderten Filme DIE FREMDE und DAVID WANTS TO FLY.

Impressum

Informationen No. 50, April 2010. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel, Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloss Biebrich, Rheingaustraße 140, Telefon 0611 - 602312, Telefax 0611 - 692409, e-mail: Kuratorium@t-online.de. Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober), Internet: www.kuratorium-junger-film.de